



## PROMINENTE KÖPFE IM O-TON

Das erwartet  
die Branche von

3

2022

PETER REISCHER



kaufm. Geschäftsführer Murexin

»2023 wird ein extrem herausforderndes Jahr mit komplexen Rahmenbedingungen. Steigende Zinsen, die hohe Inflation und die geopolitische Lage machen eine Prognose sehr schwierig. Mengenrückgänge am Markt werden nicht zu verhindern sein. Deshalb gehe ich davon aus, dass sich die gesamte Branche auf weniger Umsatz und ein geringeres Ergebnis einstellen muss.«

STEFAN KUHN



Geschäftsführer Kuhn Baumaschinen

»Von unseren Kunden hören wir, dass das Geschäft vor allem im Tiefbau auch nächstes Jahr gut laufen wird. Die Auftragsbestände sind hoch und es werden auch laufend neue Projekte vergeben. Vielleicht wird es eine kleine Reduktion geben, aber das sollte sich alles innerhalb der normalen jährlichen Schwankungsbreite bewegen.«

PAUL LASSACHER



Geschäftsführer Avenarius Agro

»2023 wird schwierig! Die Erwartungen ändern sich laufend da die jeweiligen Unsicherheiten immer wieder andere sind. Die Entwicklung der Rohstoffpreise, der Lieferketten und vor allem der Energiepreise lassen neben der prognostizierten Rückgänge im Neubau nur sehr schwer eine haltbare Prognose zu.«

## BRIGITTE FIEDLER



Geschäftsführerin WISAG Service Holding Austria

»Immer mehr Unternehmen lagern FM-Leistungen aus. Aufgrund des Fachkräfte- und Arbeitskräftemangels wächst die Branche jedoch nicht so schnell, wie sie könnte. Die WISAG hat ihre Hausaufgaben gemacht. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitern die Chance, sich weiterzuentwickeln und aufzusteigen. Wir sind daher zuversichtlich, dass wir uns 2023 positiv entwickeln werden. Die ESG-Kriterien und die Taxonomie-Verordnung werden die gesamte Branche fordern. Der bürokratische Aufwand steigt damit weiter.«

## GERALD HÖNINGER



Geschäftsführer Dywidag

»Für 2023 erwarte ich einen Rückgang des Bauvolumens in Österreich. Ein Rückstellen von Projekten aufgrund der aktuellen Unsicherheiten ist derzeit schon erkennbar. Dazu trägt bei, dass manche Auftraggeber eine Reduktion der Baupreise im kommenden Jahr erwarten und mit einer Vergabe noch zuwarten. Das wird allerdings nicht der Fall sein. Manche Materialien und Vorprodukte werden zwar günstiger, die im Mai zu erwartende massive KV-Erhöhung wird mögliche Reduktionen allerdings wieder zunichtemachen.«

## MARKUS KNASMÜLLER



Geschäftsführer BMD Systemhaus

»Die Erwartungen für 2023 sind weltweit leider nicht besonders, zu viel Unplanbares ist in den letzten Jahren geschehen. Flexibilität ist dabei ebenso ein Muss, wie auch weiterhin Weitblick und die langfristigen Strategien im Auge zu behalten. Die BMD wird weiter daran arbeiten ihre Business-Software-Lösung und alles, was dazu gehört, stetig zu verbessern. Dazu gehören die optimale Umsetzung von Gesetzesänderungen sowie auch digitale Innovationen, die unseren Kunden das Leben leichter machen.«

## HELMUT BUCHGRABER



Geschäftsleiter Hünnebeck Austria

»2023 wird herausfordernd: Laut WKO wuchs der Auftragsbestand im Q3 auf 17,9 Wochen, 24 % der Betriebe erwarten weiter steigende Auftragseingänge. Der Fachkräftemangel und Materialengpässe verzögern jedoch Bauprojekte, gleichzeitig führen starke Preissteigerungen und höhere Zinsen dazu, dass Investoren mit wachsender Vorsicht agieren. In diesem Marktumfeld zahlt sich aus, dass wir bei Hünnebeck die Wachstumsfelder Infrastrukturbau, Arbeitssicherheit und Hochhausbau im Blick haben. Flexibel und fokussiert werden wir auch 2023 gemeinsam mit den Kunden interessante Projekte erfolgreich realisieren.«

## KLAUS HABERFELLNER



Geschäftsführung Austrotherm Gruppe

»Der Neubau wird – auch aufgrund von Inflation und höheren Finanzierungskosten – temporär stagnieren. Ich erwarte aber eine Erholung des Neubaus in der 2. Hälfte 2023. Weiters sind wir mit hohen Kostensteigerungen im Bereich Energie, Personal und Logistik konfrontiert. Unsere Hoffnung ist die thermische Sanierung. Schließlich ist die Sanierungsquote noch ausbaufähig. Diese wird – und ich sage, muss – deutlich steigen. Warum? Die Energiekosten sind in den letzten Monaten stark gestiegen. Besonders die Heizkosten sind ein großes Problem. Gerade diese kann man durch Wärmedämmung maßgeblich reduzieren.«

## MARKUS RINGER



Vertriebsleiter Ringer

»Mit Blick auf das Jahr 2023 sehe ich vor allem Probleme bei der Finanzierung, insbesondere bei Eigenheimen. Auch die Energiepreissituation ist eine Herausforderung für den Bausektor. Hier ist die Politik gefordert, mit Anreizen und Förderprogrammen gegenzusteuern und neues Vertrauen zu schaffen. Wenn die Wintersaison gut verläuft, wird sich auch die Gesamtstimmung wieder verbessern. Insgesamt sehe ich Ringer gut aufgestellt; der Markt verlangt nach Produkten, die ein schnelles und effizientes Bauen ermöglichen. Wir haben die richtigen Lösungen auf dem Markt und in der Entwicklungspipeline.«

## INGRID JANKER



Geschäftsführerin Knauf

»Für 2023 erwarten wir ein weiteres herausforderndes Jahr. Die derzeitigen Rahmenbedingungen wie hohe Energiepreise, neue Regelungen bei der Kreditvergabe und starke Verunsicherung aufgrund schwieriger Planbarkeit, deuten trotz einer guten Grundauslastung auf rückläufige Mengen hin. Nichtsdestotrotz wollen wir vorsichtig positiv in das nächste Jahr gehen, da die letzten Jahre extreme Boom-Jahre waren und der Rückgang auch als Normalisierung betrachtet werden kann. Das Niveau wird im Vergleich zu den letzten Jahren vor der Pandemie trotzdem hoch bleiben.«

## MARKUS EGGER



Geschäftsführer Sika

»Ich sehe dem neuen Jahr grundsätzlich positiv entgegen. Zwar rechnen wir weiterhin mit schwierigen Rahmenbedingungen, etwa bei den Kosten für Energie, Fracht und Rohmaterialien sowie bei der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe. Mit innovativen, nachhaltigen Produktentwicklungen und einer permanenten Prozessoptimierung ist Sika aber gut aufgestellt: Wir bereiten uns auf die zukünftigen Anforderungen und den beschleunigten Wandel in der Bauwirtschaft vor und suchen gemeinsam mit unseren Kunden und Lieferanten nach den bestmöglichen Lösungen.«

## THOMAS ANGERER



Geschäftsführer Facilitycomfort

»Ich blicke dem Jahr 2023 positiv und optimistisch entgegen. Wir haben zahlreiche Projekte, die im kommenden Jahr in die Umsetzung gehen bzw. am Markt kommen werden. Trotzdem wissen wir, dass es ein herausforderndes Jahr in vielen Bereichen sowie Branchen sein wird, mit vielen Variablen, die wir heute noch nicht abschätzen können. Ein Schwerpunkt für 2023 werden sicher unsere Mitarbeiter\*innen sein; es geht um Bindung sowie neue Akzente im Bereich Personalsuche. Als Unternehmen müssen wir flexibel bleiben und ständig daran arbeiten, uns zu verbessern.«

## ROLAND HEBBEL



Geschäftsführer Steinbacher

»Trotz all der Unsicherheiten, die derzeit herrschen – sei es hinsichtlich der Kriegssituation in der Ukraine, der anhaltend hohen Energiekosten oder der uns alle betreffenden Inflation –, blicken wir bei Steinbacher mit unseren Klimaschutzprodukten optimistisch in die Zukunft. Der Zeitgeist kommt uns dabei entgegen – Energieeffizienz und Energiesparen sind die Themen der Stunde. Denn die beste Energie ist immer noch jene, die man gar nicht braucht.«

## GUNTHER SAMES



Geschäftsführer Ardex

»Trotz der momentanen Situation gehen wir mit positiven Erwartungen in das Jahr 2023. Das Geschäft und die Marktlage werden auf Grund des Rückgangs der Baubewilligungen um ca. 15 % weiter schwierig sein und sich nicht stabilisieren. Je nachdem wie sich die Gesamtsituation entwickelt, rechnen wir mit mehr oder weniger starkem Umsatzrückgang in der ersten Jahreshälfte im Vergleich zu heuer. Wir nehmen das zum Anlass, unsere Prozesse weiter und speziell auch gezielter zu optimieren.«

## ROBERT HAUPTMANN



Vorstand Project Network AG

»Als Entwickler von Bauprojektmanagement-Lösungen erwarten wir auch für 2023 einen ungebrochen großen Bedarf an effizienter, durchgängiger Digitalisierung der Bauprozesse über den gesamten Baulebenszyklus. 2023 werden All-in-one-Plattformtechnologien, die Wirtschaftsgüter, Menschen, Prozesse und Baustellen durch intelligente Vernetzung zusammenbringen, noch stärker an Bedeutung gewinnen.«

## PETER RADEL



Geschäftsführer Peri

➤ »Prognosen für die Baubranche im Jahr 2023 sind grundsätzlich schwer zu treffen. Grund dafür ist die ungewisse gesamtwirtschaftliche Situation, einhergehend mit Lieferengpässen, Rohstoffmangel und steigenden Energiekosten. Dennoch sehen wir die Situation positiv und denken, ein geringes Umsatzwachstum in der Branche ist möglich. Nachdem sich die Materialpreise für Holz und andere Baustoffe sowie die Energiekosten nicht so rasch erholen und die Personalkosten erheblich steigen, wird es aber branchenweit zu einem Ergebnismrückgang kommen.«

## ALFRED HAGENAUER



Geschäftsführer A-Null Bausoftware

➤ »An Krisen fehlt es zurzeit nicht, aber in schwierigen Zeiten liegen auch Chancen, neue Wege zu gehen. Das hat schon die Covid-Krise in den letzten Jahren gezeigt, wo auch wir als A-Null uns kurzfristig so anpassen und neu orientieren mussten, wie es in »normalen Zeiten« nicht denkbar gewesen wäre. Diese Erfahrung macht uns Mut, auch kommende Herausforderungen gemeinsam mit unseren Kund\*innen und Partner\*innen meistern zu können. Persönlich steht für 2023 der Wunsch im Vordergrund, dass der Krieg in der Ukraine schneller endet als derzeit prognostiziert.«

## MICHAEL WARDIAN



Geschäftsführer der Kirchorfer Gruppe

➤ »Gelingt es der Regierung, die Energiepreise zu regulieren, um auch international wettbewerbsfähig zu sein, wird die Baubranche leicht unter dem Niveau von 2020-23 liegen. Im Hochbau wird der Rückgang auch im Einfamilienhaus-Bereich ankommen. Bereits genehmigte Projekte (Wohnbauträger, Industriebau) können das leicht ausgleichen. Die Infrastruktur wird die Bauindustrie vorantreiben. Mengenmäßig rechne ich mit einem Rückgang gegenüber 2022, da Energie- und Baumaterialpreise auf die Konjunktur dämpfend wirken.«

## SEBASTIAN SPAUN



Geschäftsführer Vereinigung der österreichischen Zementindustrie VÖZ

➤ »Ich bin davon überzeugt, dass Österreichs Klimaschutzaktivitäten einen deutlichen Schub bekommen – verbunden mit der Erwartung, dass alle entscheidenden Parameter Berücksichtigung finden. Dazu zählt u. a. auch, dass Zement und Beton als Teil der Lösung verstanden wird: er leistet aufgrund seiner Speicherfähigkeit, seiner Langlebigkeit und seiner Kreislauffähigkeit einen wichtigen Beitrag. Ich hoffe, dass die Politik die Ernsthaftigkeit des Themas Klimaschutz erkennt und Maßnahmen umsetzt – wir stehen mit unseren Innovationen als Partner bereit.«

## KLAUS BARINGER



Obmann des Österreichischen Verbands gemeinnütziger Bauvereinigungen GBV

➤ »Die Nachfrage in der österreichischen Bauwirtschaft sinkt. In den nächsten Jahren werden daher die Aufträge der gemeinnützigen Bauträger für die Baubranche wieder wichtiger sein, um diesen für Österreich so maßgeblichen Wirtschaftssektor am Laufen zu halten. Die gemeinnützigen Bauvereinigungen werden weiterhin Wohnungen bauen. Nicht nur, weil es unser gesellschaftspolitischer Auftrag ist, sondern auch weil der Bedarf an leistbaren Wohnungen weiterhin hoch ist und weiter steigen wird.«

## STEPHAN BOTHEN



Vorsitzender der Geschäftsführung Zeppelin Österreich

➤ »Eine Unterstützung durch die Bundespolitik, den wirtschaftstreibenden Unternehmen in Österreich in diesen Krisenzeiten die besten Voraussetzungen zu gewähren, um an der Weltwirtschaft teilzuhaben. Hier denke ich vor allem an Maßnahmen, die den Energiesektor betreffen, um den Unternehmen eine konkurrenzfähige Produktion oder Handelsbasis zu ermöglichen. Ansonsten gibt es nur Hoffnung dahingehend, dass der Krieg in Europa so schnell wie möglich beigelegt wird.«

PETER GIFFINGER



CEO Saint-Gobain Austria

☞ »Die aktuelle Energiekrise zeigt einmal mehr auf, dass es großer Anstrengungen, Innovationskraft und einer konsistenten Strategie bedarf, um unsere Gesellschaft zukunftsfit zu machen. Wir werden 2023 wieder hart daran arbeiten, unsere Prozesse, unseren Ressourceneinsatz sowie den Energieverbrauch nachhaltig zu optimieren: So wird z. B. ab Anfang des Jahres unser Wiener Weber Terranova Standort CO<sub>2</sub>-neutral produzieren. Wir sind überzeugt, dass das der richtige Weg ist, um nicht nur kommendes Jahr, sondern auch in 50 Jahren noch wettbewerbsfähig zu sein.«

STEFAN GRAF



CEO Leyrer + Graf

☞ »Die Herausforderungen werden unter der Annahme einer Fortsetzung der aktuellen Randbedingungen hoch bleiben. Im kommenden Jahr beschäftigen uns die Folgen der Pandemie und des Ukraine-Krieges weiterhin stark, welche sich vor allem auf die Störung der Lieferketten durch lange Lieferzeiten und Preissteigerungen in allen Bereichen auswirken – von der Energieversorgung bis hin zur Beschaffung von Materialien als auch der Versorgung mit Maschinen. Gleichzeitig ist das für uns auch nichts Neues, denn wir sind seit Monaten damit konfrontiert und soweit es geht, haben wir uns darauf vorbereitet, um diese Situation zu meistern.«

CEO Synthesa Gruppe

☞ »Auch 2023 wird für unsere Branche eine Herausforderung. Stagnierende Volumina treffen auf weiter hohe Einstandskosten – so bleibt das Thema Vorkalkulation und Berechenbarkeit für viele Marktteilnehmer eine echte Herausforderung. Insbesondere finanziell knapp aufgestellte Verarbeiter werden auf Schwierigkeiten bei der Finanzierung des Geschäftsbetriebes treffen. Wir als Synthesa-Gruppe bereiten uns auf geringere Mengen und (bei abnehmender Inflation) ein weiter volatiles, durch steigende Kosten geprägtes Jahr 2023 vor.«

CHRISTIAN GREICHA



Geschäftsführer Fischer

☞ »Die größte Herausforderung im derzeitigen Marktumfeld ist es, sich nicht von der vielerorts vorherrschenden Endzeitstimmung anstecken zu lassen. Naturgemäß hängen dunkle Wolken in Form von hohen Energiekosten, Inflation und Arbeitskräftemangel über der Branche. Wir sind aber stolz, dass wir gerade jetzt unsere neuesten digitalen Lösungen für den Bau präsentieren können. In diesem Zusammenhang erregt besonders der in Österreich entwickelte Roboter »BauBot« besonderes Interesse. Mit diesem Fokus auf Zukunftsthemen werden wir auch im Jahr 2023 bevorzugter Ansprechpartner für alle Befestigungsthemen unserer Kunden sein.«

PETER MAYR



Geschäftsführer Liebherr

☞ »Wir haben mit Ende des Jahres einen Auftragsbestand auf Rekordniveau, der die ersten sechs bis acht Monate von 2023 abdeckt. Zudem verzeichnen wir einen starken Auftragseingang. Die Teileverfügbarkeit entspannt sich derzeit leicht, deshalb wird die Verfügbarkeit unserer Maschinen gegeben sein. Aufgrund der Diversifizierung in der Liebherr-Palette werden wir Schwankungen in der Nachfrage gut kompensieren können. Die Inflation scheint die Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern nicht zu beeinflussen und insgesamt sind die Aussichten für die Baubranche '23 positiv. Wir hoffen, dass der Krieg in der Ukraine bald vorbei ist und der Wiederaufbau beginnen kann.«

GEORG BLÜMEL



## ANTON GLASMAIER



Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) und Vorsitzender des Vereins Betondialog Österreich (BDÖ)

»2023 wird ein herausforderndes Jahr, denn die Folgen der multiplen Krisen gehen an der österreichischen Zement- und Betonbranche nicht spurlos vorbei. Insbesondere die hohen Energiepreise werden auch kommendes Jahr die Baupreise entscheidend mitbestimmen, eine Verlangsamung der Baukonjunktur im Verhältnis zu den herausragenden Jahren 2021 und 2022 ist zu erwarten. Gleichzeitig wird unsere Branche auch 2023 mit Hochdruck daran arbeiten, CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Produktion zu reduzieren. Denn das Thema Klimaschutz bleibt für uns auch nächstes Jahr Top-Priorität.«

## ANDREAS WOLF



Geschäftsführer Mapei

»Wie schon in den letzten beiden Jahren sind Aussagen, die das neue Jahr betreffen nur wage zu treffen. Allgemein rechne ich jedoch im ersten Halbjahr 2023 mit gleichbleibenden Absatz- und Produktionsmengen. Im zweiten Halbjahr dagegen erwarte ich eine leichte Rezession der gesamten Baubranche. Aktuell stellt uns auch die Mitarbeitersuche vor Herausforderungen. Viel wurde in den letzten Jahren über ausbleibende Bewerbungen berichtet, so stark spürbar wie aktuell war dies aber noch nie. Da ich in diesem Bereich keine Besserung erwarte, planen wir im Jahr 2023 die Umsetzung von Employer-Branding-Maßnahmen, um eine solide Basis für die kommenden Jahre zu schaffen.«

## WALTER WIEDENBAUER



Geschäftsführer Sto

»Grundsätzlich sehen wir dem Jahr 2023 positiv entgegen – bisher sieht die Auftragslage sehr gut aus. Dennoch lässt sich die wirtschaftliche Entwicklung für das nächste Jahr nur schwer vorhersagen. Bei der Rohstoffversorgung ist maximale Flexibilität nötig. Die Produktionskapazitäten zu planen wird ebenso zur Herausforderung wie notwendige Preisanpassungen. Die gerade veröffentlichte Sanierungsoffensive 2023/24 des BMK, mit dem erhöhten Sanierungsscheck für Einfamilienhäuser und mehrgeschoßigen Wohnbau, wird die Entwicklung in unserer Branche sicherlich positiv beeinflussen und zusätzliche Umsatzpotenziale eröffnen.«

## RUTH SCHIFFMANN



Geschäftsführerin Nevaris Bausoftware

»Durch bekannte externe Einflüsse ergibt sich eine angespannte Lage für viele Bauunternehmen. Wir wollen unsere Kunden dabei unterstützen, sich effizient aufzustellen, exakt zu kalkulieren, Material und Personal verlässlich zu planen und insgesamt die modernsten Technologien einzusetzen. So freuen wir uns vor allem, durch die normenkonforme Integration von BIM in unsere Erfolgssoftware Success X sowohl Baumeistern als auch großen Bauunternehmen den Einstieg in die BIM-Methode zu ermöglichen.«

Geschäftsführerin der ib-data GmbH/ABK-Bausoftware

»Im kommenden Jahr möchten wir noch mehr die Nähe zu unseren Kunden suchen und deren Bedürfnisse in unserer zukunftsweisenden Lösung von ABK einarbeiten. Gemeinsam mit ihnen wollen wir weiterhin die Digitalisierung der Bauwirtschaft aktiv mitgestalten, denn der Kundennutzen steht klar im Fokus unserer Softwareentwicklung. So erhalten unsere Anwender praxismgerechte Werkzeuge, die bestmöglich unterstützen. Durch die Gründung unseres neuen ABK-Kundenzentrums WEST in Innsbruck können wir unseren Anwendern zukünftig auch im Westen Österreichs eine kompetente und breit aufgestellte Betreuung bieten.«

## MONIKA ILG



Fotos: Stefan\_Seebig\_BDOE, beigeteilt

## KARL WEIDLINGER



Vorstandsvorsitzender Swietelsky

»Die wirtschaftliche Dynamik wird sich Prognosen zufolge stark verlangsamen. Dies könnte sich senkend auf die Energie- und Materialpreise und stabilisierend auf die Lieferketten auswirken. Von der gebremsten Bautätigkeit im privaten Hochbau ist Swietelsky verhältnismäßig wenig betroffen. Der Auftragsstand des Konzerns ist maßgeblich vom Tiefbau sowie Eisenbahnobertbau getragen. In diesen beiden Sparten ist von positiven Impulsen durch konjunkturstützende öffentliche Investitionen auszugehen.«

## DOMINIK MÜLLER



Geschäftsführer Zeppelin Rental Österreich

»Wir blicken positiv in das neue Jahr. Trotz der gedämpften Stimmung am Bau sind wir für die Zukunft gut aufgestellt. Für Arbeiten an Orten mit strengen Umweltauflagen wie beispielsweise in Innenstädten haben wir in klimaschonende Technologien investiert. Wir treiben Innovationen voran und beteiligen uns an Forschungsprojekten, um mit unserer Baulogistik und Leistungen in der temporären Infrastruktur noch effizientere Abläufe und klarere Mehrwerte am Bau zu schaffen.«

## BERTHOLD KREN



CEO Lafarge

»Unsere Erwartungen für 2023 sind gedämpft. Gründe dafür sind die schwächere Nachfrage am Wohnimmobilienmarkt sowie die Situation im öffentlichen Bausektor. Wir stützen uns dabei auf die Prognosen des WIFO, das für 2023 für den Hoch- und Tiefbau von einem mageren Wachstum in Höhe von 1,9 Prozent ausgeht. Sorgen bereiten uns vor allem die schon im heurigen Jahr explodierenden Energiekosten, die für unsere Kund\*innen die Planungssicherheit massiv einschränken.«

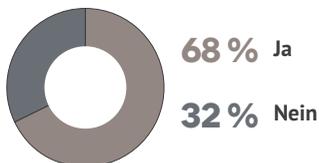
Fotos: beigestellt

# STATISTIK

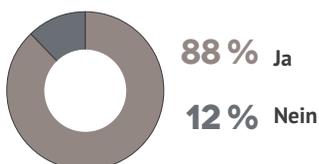
## SO DENKT DIE BRANCHE ÜBER UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Zusätzlich zu ihrer allgemeinen Einschätzung, was 2023 bringen wird, hat der Bau & Immobilien Report den hier abgebildeten Unternehmensvertreter\*innen auch fünf ganz konkrete Fragen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie den zentralen Herausforderungen 2023 gestellt. Auffallend ist, dass die Lage für die Branche deutlich negativer gesehen wird als fürs eigene Unternehmen. Die zentrale Herausforderung bleibt allen Widrigkeiten zum Trotz der Fachkräftemangel. Hier die anonymisierte Auswertung:

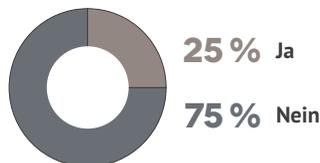
Rechnen Sie für die Branche 2023 mit einem Umsatzrückgang?



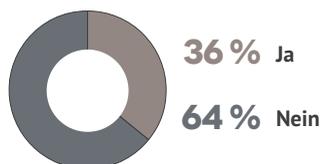
Rechnen Sie für die Branche 2023 mit einem Ergebnissrückgang?



Rechnen Sie für Ihr Unternehmen 2023 mit einem Umsatzrückgang?



Rechnen Sie für Ihr Unternehmen 2023 mit einem Ergebnissrückgang?



Was werden 2023 die größten Herausforderungen für die Branche? (Mehrfachnennungen möglich)

|                       |        |
|-----------------------|--------|
| Fachkräftemangel      | 62,5 % |
| Energiepreise         | 54,2 % |
| Baukosten             | 50,0 % |
| Finanzierung          | 29,2 % |
| Rohstoffverfügbarkeit | 20,8 % |

Fotos: beigestellt, iStock